

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte.

Backnang.
5 Eimer guten **Apfelmost**
verkauft
A. Strohh, Buchbinder.

Backnang.
Schöne lange und breite gut genähte
Lohsäcke
vom besten Sackzeug empfiehlt den Herrn
Gerbern zu billigen Preisen
Julius Schmückle.

Backnang.
Dankfagung.
An Liebesgaben für die Hungernden in
Eßland sind eingegangen:
Bei Helfer Niethammer: Ung. 1 fl.
45 fr. N. N. 1 fl. 5. W. 1 fl. 10 fr. G.
W. 1 fl. Fr. Sch. W. 30 fr. Johs. Feucht
2 fl. Opferantheil von den Bibeltunden 4 fl.
Ung von Unterweissach 1 fl. 45 fr. Fr.
Schwenker in Maubach 1 fl. Rath. L. das.
30 fr. Krämer Müller in Schöllhütte 2 fl.
Carol. Strohm. Daff. 12 fr. Wittwe W.
das. 6 fr. Christ. Kugler im Weidenhof 1 fl.
Car. Frei in Unterweiss. 1 fl.
Bei Stiftungsopfer Höchel: 3 fl. und
L. U. 2 fl. B. 30 fr. M. 30 fr. B. Br.
30 fr. Schullehrer B. 30 fr. D. B. 36 fr.
L. G. 2 fl. J. St. 30 fr. G. J. 30 fr.
L. J. 6 fr. J. D. sen. 30 fr. J. D. jun.
1 fl. Von der Nählschule der Fr. N. 1 fl.
18 fr. G. W. 33 fr. Wittwe J. 18 fr.
Wittwe K. 30 fr. G. B. 24 fr. B. 15 fr.
W. 18 fr. Ch. B. 1 fl. 5. J. 30 fr. Sch.
Wittwe 12 fr. N. N. 21 fr. Ch. B. Wme.
30 fr. Aus der Opferbüchse bei Groß 2 fl.
44 fr. W. B. 30 fr. C. N. 24 fr. Elias
Kühler von Waltersberg 3 fl. N. B. von
Neufensterhütte 24 fr. N. N. von Nietnau
1 fl. L. Et. von Schornborn und von N. N.
36 fr. N. B. von Großspach 1 fl. Ch. G.
von Althütte 6 fr. Anwalt Müller in Schöll-
hütte 2 fl. Crath von Althütte 3 fl. 15 fr. Frd.
Kühler von Sachsmeyerhof für Eßland und
Jümlend 13 fl. 30 fr. Gesamtbeitrag 52 fl.
48 fr. Für die abgeforderten Summen im Gan-
zen wird im evange. Sonntagblatt quittirt.
Unter Anweisung gilt schon Eogens dan-
ken im Namen der Unglücklichen für diese
Liebesgaben und sind, da die Nachrichten von
der mangelhaften Noth in Folge des Hungers
immer noch herzzerrend lauten, zu Empfang
von etwaigen weiteren Eckerlein bereit
Helfer Niethammer.
Stiftungsopfer Höchel.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht)
Felt der Specialarzt für Epilepsie Dr.
D. Willisch in Berlin, jetzt Wittels-
straße Nro. 6. — Anwärige brieflich.
Schon über Hundert geheilt.

Vorladungen
zur Schuldenliquidation, in beiden Formu-
laren, werden von Herrn Notaren empfohlen
von der Druckerei des Murrthalboten.

Schulübergebungscheine
sind wieder neu angefertigt und werden em-
pfohlen von der
Druckerei des Murrthalboten.

Lehrer-Gesangsverein

der Diocese Backnang.
Montag, den 7. Juni Nachmittags 1/2 2 Uhr
Musikalische Aufführung
in der Kirche zu Backnang,

wozu sämtliche Lehrer des Bezirks, sowie die Herren Geistlichen und
sonstige Freunde kirchlicher Musik hiemit eingeladen werden.
Die Hauptprobe findet Vormittags 9 Uhr statt und werden die Her-
ren Lehrer um zahlreiches und präcises Erscheinen gebeten.
Entrée zur Deckung der Kosten à Person 6 fr., für ganze Familien
15 fr.

Programm.

- | | |
|---------------------------------------|---------------------------------------|
| 1) Choral: Herr, dir ist niemand zc. | aus „Judas Makkabäus v. Händel. |
| von Knecht. | |
| 2) Chor: Heilig, heilig zc. von Bor- | 8) Chor: Herr Gott, dich loben wir zc |
| tinansky. | von Silcher. |
| 3) Orgelstück von Chr. Fink. | 9) Duett für Sopran u. Bass aus dem |
| 4) Chor: Pfingstlied von Silcher. | Dratorium „Elias“ von Men- |
| 5) Tenor-Arie: Sei getreu zc. aus dem | delsohn. |
| Dratorium „Paulus“ von Men- | 10) Chor: Hosanna in der Höhe zc. v. |
| delsohn. | Kocher. |
| 6) Psalm: Jauchzet dem Herrn zc. von | 11) Psalm: Danket dem Herrn zc. von |
| Chr. Fink. | B. Klein. |
| 7) Gemischter Chor: Vater u. Gott zc. | 12) Chor: Hoch thut euch auf zc. von |
| | B. Klein. |

Hauptpreis 100,000 Thaler.
Nachdem das Spielen aller Anlebens-Loose gesetzlich überall gestattet ist
beehrt sich unterzeichnetes Handlungsbaus zur Vertheilung der schon
am 10. Juni
beginnenden großen Gewinnziehung der neuesten von allerhöchster Regierung
ausgegebenen
Staatslose
höflichst einzuladen.
Jedes gezogene Loos muß unbedingt einen der entfallenden Gewinne
von **eb. Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 12,000, 2mal**
100,00, 2mal 8000, 2mal 6000, 2mal 5000, 4mal 4000, 3mal 2500,
12mal 2000, 23mal 1500, 105mal 1000 zc. bis abwärts 12
Thlr erlangen und dürfte überhaupt keine Staats-Lotterie gleiche Vortheile
bieten als hier dem Einleger geboten sind.
Diese Original-Staatslose à Thlr. 4 = fl. 7, halbe à Thlr. 2 = fl.
3 1/2, viertel à Thlr. 1 = fl. 1 1/2, (amtliche Pläne und Listen gratis) versendet
hierzu gegen Einzahlung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrags das
Baugeschäft von
Gustav Schwarzschild, Hamburg.

Sulzbach.
Den Gros-Ertrag
von 2 Morgen Thalwiesen verkauft
Mathschreiber **Ruffer.**
Spiegelberg.
Einen Arbeiter auf dauernde Beschäftigung
sucht
Karl Seiz, Schneider.
Backnang.
Etwa 2 Wagen guter Dünger verkauft,
wer? sagt die Redaction.

Jeden Wandwurm
entfernt binnen 2 bis 4 Stunden vollständig,
schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt
auch **Meichsucht** und **Flechten** und zwar
brüßlich.
Boigt, Arzt zu Croppenstedt
(Preußen.)

Vorladungsschreiben
in gemeinderäthlichen Streitfachen,
sowohl an den Kläger, als an den Beklagten
sind stets vorräthig zu haben in der Druckerei
des Murrthalboten.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.
* Backnang, 4. Juni. Freunde des
Gesangs und besonders kirchlicher Musik erin-
nern wir hiemit daran, daß der Lehrer-
gesangsverein des hiesigen Bezirks am
Montag den 7. ds., Nachmittags 1/2 2 Uhr
eine öffentliche Produktion in der hiesigen
Kirche abhalten und dabei neben ausgezeich-
net schönen Chören auch mehrere Soli d. h.
Gesänge im Einzelnen zu Gehör bringen wird.
Da dieser Lehrergesangsverein nicht, wie in
andern Bezirken, aus öffentlichen Kassen un-
terstützt wird, sondern einzig und allein auf
sich selber angewiesen ist, so ist dessen Streben
um so anerkennenswerther und daher auch
um so mehr zu wünschen, daß sich viele Zu-
hörer einfinden. Das angelegte kleine Entrée
soll nur zur Deckung der entstehenden Aus-
lagen dienen. Möge sich Niemand abhalten
lassen, an diesem schönen Genuße Theil zu
nehmen.

* An verschiedenen Orten hat man kürz-
lich falsche preussische Fünfthaler-
scheine entdeckt, weshalb wir unsere Leser
darauf aufmerksam machen.

Stuttgart, 3. Juni. Seine Majestät
der König haben heute den Amtsoberamts-
mann von Stuttgart, Regierungsrath Hö-
rner (früher in Backnang), welcher in den
letzten Tagen die durch das Gewitter vom 28.
v. Mts. beschädigten Gemeinden seines Ober-
amtsbezirks bereist hat, in Audienz empfangen,
um sich von demselben über das Ergebnis
dieser Besichtigung und die zu treffenden Maß-
regeln Bericht erhalten zu lassen.

Stuttgart den 3. Juni. Wie wir hören
wird der Entwurf einer Medicinal-Taxe,
der schon vor einiger Zeit der Begutachtung
des K. Geheimraths unterstellt wurde, in der
nächsten Zeit zur definitiven Erledigung ge-
langen.

Stuttgart den 3. Juni. Der Zuwachs
der Bevölkerung in Stuttgart geht in so un-
gewöhnlichen Verhältnissen vor sich, daß die
Wohnungsnoth auf einen nicht unbeden-
lichen Grad gestiegen ist, und daß nach der
Ansicht von Sachverständigen wenigstens 50
Häuser mit je 4 Wohnungen erbaut werden
müssen, wenn auch nur den dringenden Be-
dürfnis abgeholfen werden soll. Dabei sind
die 40 Häuser nicht gerodet, die Herr Müntz-
ler v. Varnhüller für die Bediensteten der
Verkehrsanstalten an der Anhöhe hinter der
Reiter-Caserne errichten läßt. — Zur Charak-
terisirung der allgemeinen Wohnungsnoth könn-
en wir vielleicht noch als Thatfache anführen:
Bei dem ersten Wohnungs-Agents erschienen
an einem Vormittag vier Partbeien, von
denen jede bereit war, 1000-2000 fl. für
eine comfortable Wohnung zu bezahlen; es
konnte den Wünschen nicht entsprochen werden.
Noch ehe ein Haus fertig ist, ist es bis un-
ter das Dach vermietet; es werden Mieth-Verträge
auf Grund der Varrisse abgeschlossen.
* In den Stuttgarter Weinbergen

liegt eine ganz ungewöhnliche Menge der
kleinen Moten, deren Käupchen zuerst die
Nebenblüthen zerfressen und in zweiter Ge-
neration als „Sauerwürmer“ in den Trau-
benbeeren haften. Wenn sich die Weingärt-
ner vor großem Schaden bewahren wollen, so
müssen sie in möglichster Uebereinstimmung
kurz nach dem Verblühen die Blüthen pünkt-
lich durchgehen und die an dem weißen Ge-
spinnst leicht und von Weitem sichtbaren Käu-
pchen zerdrücken; ein Geschäft, das zwar müh-
selig ist und ungefähr den vierten Theil der
Zeit in Anspruch nimmt, den man zum Lesen
braucht, das sich aber lohnt.

* Eine von der königlichen Centralstelle
einberufene Lu ch s ch a u hat betrefis der aus
Preußen bezogenen Militärtücher u. A.
erhoben, daß die Farbe zu dunkel gehalten
und von den preussischen Fabrikanten bei der
Anblauung der Wolle per Elle 9 kr. zu wenig
aufgewendet wurde; daß jene Tücher nicht
aus solcher kräftiger, gesunder Wolle fabrizirt
seien, wie solche bei uns für's Militärwesen
ausdrücklich vorgeschrieben ist und verwendet
wird. Bezüglich der Breite fanden sich
wenige Stücke, welche vollständig die vorge-
schriebene Breite haben; die betreffenden
Stücke ergaben eine Breite von 116 bis 122,
zwei von 124 Centimetres, während die Tü-
cher nach dem Dekartiren volle 1/2 Ellen oder
123 1/2 Centimetres breit sein sollen. Bei den
Zerreihsproben haben die Schußfäden eine
Widerstandsfähigkeit von 104-130 Kilo-
gramm ergeben, die Kettenfäden bloß eine
Zugkraft von 78-92 Kilogramm ertragen.
Es weist also bei den meisten Stücken das
Tuch in der Richtung der Kettenfäden eine
auffallend geringere Tragfähigkeit auf.
(D. B.)

Bei Bietigheim wurde am 2. d. M.
einem Bauamts-Tagschmer, Namens Schäfer
aus Thamm, durch einen Güterzug der linke
Fuß abgeführt. Derselbe, mit Auszäten
an der Böschung der Heilbronner Linie be-
schäftigt, erlitt gerade die Böschung der Bruch-
faler Linie, um über diese zu seinem Kame-
raden zum Essen zu gehen, als der von Bruch-
faler herankommende Güterzug — dem er ent-
gegengesessen haben soll — an dem von Bie-
tigheim herkommenden vorbeifuhr. Letzterer,
den er somit nicht bemerkt zu haben scheint,
erfasste ihn, warf ihn zu Boden und brachte
ihn die erwähnte Verletzung bei.

Heilbronn, 2. Juni. In Folge Ver-
änderung des Eisenbahn-Fahrtenplans findet
vom 3. ds. Mts. an die Abfahrt der Dampf-
boote in Heilbronn Morgens 7 Uhr 4 M.,
in Heidelberg Morgens 6 Uhr 20 M. statt.
Zu Heilbronn infiltirt das Thalboot auf die
badischen Züge 57 und 54 nach beziehungs-
weise von Würzburg.

Nagold den 3. Juni. Heute Morgen
verunglückte oberhalb Emmingen ein
Eisenbahnarbeiter bei den Sprengungsarbeiten.
Derselbe suchte, einem strengen Befehl zuwider,
eine früher angezündete Zündschnur anzu-
fassen; in demselben Augenblick entzündete

sich die Mine, der Unglückliche wurde von
einem 150 Pfund schweren Felsenstück 10 Fuß
hoch emporgeschleudert und fiel leblos zu
Boden.

Urach den 1. Juni. Heute hat das 5.
Infanterieregiment von Ulm das Lager
bei Güterstein bezogen. — Die hiesige Ge-
meindebehörde läßt die projektirte Eisenbahn-
Linie Reisingen-Urach jetzt durch Hrn. Bau-
inspektor Schöbler von Blaubeuren auf-
nehmen; man ist bis jetzt bei diesem Geschäft
auf nennenswerthe Terrainschwierigkeiten nicht
gestoßen, und hofft, daß das Gesamtresultat
namentlich auch bezüglich der Anlagekosten
ein ganz befriedigendes sein wird.

Chingen a. D. den 31. Mai. Nächsten
Mittwoch Mittags 12 Uhr wird die erste
Lokomotive unsern Bahnhof befahren und
die Probefahrt ihren Anfang nehmen. Auf
Sonntag den 13. d. M. ist die Bahneröffnung
Blaubeuren-Chingen festgesetzt.

Bayern.
München den 1. Juni. Für den Er-
könig von Neapel und seine Gemahlin ist
in Tübingen am Standberger See die groß-
bieregische Villa gemiethet und beabsichtigen
dieselben, welche nächste Woche erwartet wer-
den, den ganzen Sommer über dort zu woh-
nen. (Es ist das erste Mal, daß der König
von Neapel nach Deutschland kommt.)

Baden.
Karlsruhe, 31. Mai. Bei der heuti-
gen Ziehung der badischen 11. 35 Loose
wurden folgende Serien gezogen: Serie 117,
233, 1106, 2127, 2385, 1710, 5727, 5803,
7452, 948, 7885, 6777, 3284, 5510, 3070,
124, 4701, 2550, 1037, 3410.

Karlsruhe, 1. Juni. Die Murg-
thalbahn von Kastatt nach Gernsbach
ist gestern hier in feierlichster Weise eröffnet
und heute dem allgemeinen Verkehr übergeben
worden. (Wann wird es auch einmal von
der Murrthalbahn so lauten?)

Heidelberg, 27. Mai. Ein dieser Tage
stattgefundenes Uecll macht gegenwärtig in
unserer Stadt viel von sich zu reden. Zwei
Corpsstudenten hatten einer, wie gewöhnlich
geringfügigen Ursache auf Schlager contrahirt
und traf der eine Pausant (N. aus Wiesba-
baden) seinen Gegner (C. aus Baden) derart
am Galle, daß er sofort tot zusammenstürzte.

Heidelberg, 3. Juni. Gestern kam
Dr. Zurnleherer Hofacker aus Heilbronn
mit seinem Velocepede hier an; derselbe
hatte den Weg von Heilbronn über Sinheim
hierher in nicht ganz 6 Stunden ohne Ermü-
dung zurückgelegt und wird heute eine Fahrt
nach Mannheim machen.

Norddeutschland.
Berlin den 2. Juni. Die Provinzial-
korresp. führt unter den dem Zollparla-
ment zu machenden Vorlagen aus: Zoll-

tarif, Besteuerung des Zuckers, Zollordnung, Handelsverträge mit der Schweiz und mit Japan.

Berlin, 3. Juni. Das Zollparlament wurde heute Mittag 2 Uhr unter Vorlesung einer Thronrede durch den Präsidenten Delbrück eröffnet. Es waren etwa 150 Abgeordnete anwesend.

Schweiz.

* Mazzini hat sich nach seiner Ausweisung aus dem Tessin nach Zürich begeben zu der Familie Nathan.

Spanien.

Madrid den 1. Juni. Die Verfassung wurde heute in ihrer Gesamtheit mit 214 gegen 55 Stimmen angenommen. Die Republikaner hatten vor der Abstimmung das Versprechen gegeben, den Beschluß zu achten. Die der absolutistischen Partei angehörigen Abgeordneten enthielten sich der Abstimmung. Man versichert, daß die Einsetzung einer Regierung entschäft stattfinden werde.

Rußland.

St. Petersburg den 31. Mai. Der Kaiser von Rußland beabsichtigt die Absendung eines außerordentlichen Gesandten an General Grant, um denselben zu seiner Ernennung zum Präsidenten zu beglückwünschen und auf die große Bedeutung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Amerika hinzuweisen. — Der Kaiser hat die Statuten der hiesigen Diskontokleibank, welche von Berliner und Pariser Bankiers gegründet ist, bestätigt.

* Die Frage: ob Gold-, ob Silberwährung, ob doppelte Währung, ist immer noch eine sehr beschränkte Frage, über die weder Gelehrte, noch Praktiker einig werden können. Die Goldwährung war in den letzten Jahrzehnten in Amerika und Australien eine grandiose und gleichwohl wird immer noch dem Golde ein 15mal größerer Werth beigelegt als dem Silber. Die sog. Werth-Relation zwischen Gold und Silber hat sich nicht geändert. Der Gesamtwert der bis jetzt in Amerika und Australien gewonnenen Edelmetalle beläuft sich in runder Summe auf 49 1/2 Milliarden Franken. Hieran participiren Südamerika mit 24 Milliarden, Nordamerika mit 21 Milliarden, Australien und die englischen Colonien des stillen Weltmeers mit 4 1/2 Milliarden. In Gold hat Californien von 1849 bis Ende 1866, also in 18 Jahren 3727 Millionen, Australien von 1851 bis Ende 1867, also in 17 Jahren, 3381 Mill. geliefert. Das Maximum der Production belief sich für Californien im Jahre 1853 auf 306,716,702 Franks, für Australien im Jahre 1856 auf 298,599,100 Franks. Die californische Ausbeute fängt an zu sinken.

Unterhaltendes.

Der Blickstrahl.

Von Franz Kauer.

Siebentes Kapitel.

(Fortsetzung)

Barnard war ein leichtes Opfer; noch vor Ablauf des Tags hatte Mandall ihn überzeugt, daß er seine Antunft in Mailand für ein Glück ansehen dürfe, sofern sie dazu diene, ihn von der herabwürdigten Knackenschaft zu befreien, in die er ein guter Kerl versallen sei. Sie hielten ein reichliches Diener und

begaben sich dann nach dem Gettone. — „Ich bin begierig, mein Glück gegen diese Mailänder zu versuchen; du wirst sehen, wie ich sie ausbeute. Doch was habe ich mit meiner Börse angefangen? Ha, die ist auf meinem Ankleidetisch liegen geblieben. Wir sind doch in einem ehrlichen Hotel?“ — „Oh freilich; auch habe ich mehr Geld bei mir, als du brauchst. Der alte Nap hat mir diesen Morgen dreitausend Francs eingehändigt, um den Wirth zu bezahlen, und in der Freude über die Begegnung mit dir ist mir dies in Begeisterung gekommen.“ — „Ha, das fügt sich trefflich,“ rief Mandall erfreut; „mit anderer Leute Geld kann man sicher sein, zu gewinnen. Das sind ja fünftausend,“ fügte er bei, die Rollen überzählend. — „Zwei davon gehören Fanny; sie hat gestern ihr Nadelgeldquartal erhalten. Nur dreihundert Pfund im Jahr — ist dies nicht filzig?“ — „Niederträchtig! Sie sollte wenigstens acht haben; doch warte nur, bis wir von Basel zurückkommen. Du glaubst gar nicht, wie der alte Kerl so ganz anders werden wird, wenn ich ihn in die Mache nehme.“ — Sie hatten inzwischen das Gettone erreicht und wurden nach kurzem Zwiegespräch in die Spielzimmer eingelassen. — „Man spielt hier Faro; darin bin ich fest,“ flüsterte Mandall. „Ich fürchte, sie könnten hier einheimische Spiele betreiben, in denen es ihnen ein Fremder nicht gut gleich thun kann; allein im Faro fürchte ich niemand.“ — Barnard trat an einen Houlettiisch, wo modisch gekleidete Frauenzimmer neben Männern in sogar dürftigen Anzügen ihre Frankentücher wagten, während Mandall unter den Farospielern Platz nahm. Die Kühnheit seines Spiels und die Unbekümmtheit, mit der er sein Geld einsetzte, machte die Geübteren nicht blind gegen die Wahrnehmung, daß er ein Meister im Spiel war, und sie beobachteten ihn aufmerksam. — „Ich habe wieder aufgehört,“ rief er seinem Freund zu, auf einen pauren Gold und Silber deutend, der vor ihm lag. — „Du wirst ihnen Ravanche geben müssen, wenn sie es verlangen,“ entgegnete Barnard leise. — „Fällt mir nicht ein. An einem öffentlichen Spieltisch kann der Gewinner abziehen, wann er will. Ich bleibe nur noch sitzen, weil jener alte Bursche dort noch eine Geldrolle in der Tasche hat, die aufzubrechen ihn schwer ankommt. Sieh, er nimmt sie heraus — jetzt schon zum viertenmal. Ich bin begierig, ob er seinen Muth so weit hinauszudrauben kann, sie zu wagen. Er thut es wahrhaftig. Zehn Goldstücke auf die Königin. Geh wieder zurück zu jenem blonden Cocktopf und store nicht mein Spiel. Ich muß diese Rolle noch haben, ehe ich aufhöre. Geh zurück; durch mich erfährt deine Frau nichts.“

Eine Stunde später fühlte Barnard eine Hand auf seiner Schulter, und als er aufschaute, sah er Mandall hinter sich stehen. „Du hast lange gebraucht, den alten Burschen auszuziehen.“ — „Leider hat er mich ausgezogen. Hast du eine Cigarre?“ — „Wie, deine ganzen Gewinnst wieder verspielt?“ — „Ja, und deine fünftausend Francs dazu, weiterer tausend nicht zu gedenken, die ich von jemand, dem ich meine Stärke gab, geborget habe. Ist dies nicht ärgerlich?“ — „Mehr als ärgerlich — es ist ein schlimmer Handel. Ich weiß nicht, wie ich mit unserem Wirth zurecht kommen soll.“ — „Gib ihm einen Wechsel, so wird er dich in Ruhe lassen, und deiner Frau sagst du unverhohlen, daß du ihr Geld verspielt habest. Komm fort aus dieser Stidluft; wir wollen im Freien eine Cigarre rauchen. Es nimmt mich oft Wunder, daß du ihr Geld verspielt habest. Komm fort aus dieser Stidluft; wir wollen im Freien eine Cigarre rauchen. Es nimmt mich oft Wunder, daß du ihr Geld verspielt habest. Komm fort aus dieser Stidluft; wir wollen im Freien eine Cigarre rauchen.“

Stimulirendes darin, wenn man ausgezogen wird u. d. nicht nur sein Geld, sondern auch seinen Kredit aufgebraucht hat. Ich verstehe „Kredit“ im Sinne des Franzosen, welcher sagt: „Le credit est l'argent des austres.“ — „Wollte Gott, du hättest dieses Geld nicht verloren.“ — „Wäre mir auch lieber. Das Organ der Kampflust ist bei mir so ausgebildet, daß ich es nicht verwinden kann, in irgend etwas geschlagen zu werden.“ — „Ich kann an nichts anderes denken, als an das Geld,“ erwiderte Barnard finster. — „Natürlich, denn es gehörte dir.“ — „s war mein, s ist sein,“ wie Hamlet sagt. Ein prächtiger Kerl, dieser Hamlet! Ich glaube nicht, daß je ein Dichter einen Charakter gezeichnet hat, in welchem der Gentleman so entschieden ausgesprochen erscheint. Er verbindet alle die großartigen Ideen seiner Klasse mit einer gewissen disinvoltura, einer Art hochgegebener Leichtigkeit, die seinem Ernst als Folie dient und ihn zu einer weit besseren Gesellschafter macht, als solche Menschen, wie Laertes und Horatio.“ — „Warum hast du nicht aufgehört, als du das Glück umschlugst?“ — „Frage lieber, warum das Glück umschlug, ehe ich aufhörte; das wäre eine philosophischere Auffassung. Findest du's nicht kühl?“ — „Nein, aber ich bin voll Aergers.“ — „Ich auch um deinetwillen, denn ich habe nicht genug, um dich zu bezahlen; indeß hoffe ich die Sache morgen schon zu be-rinigen. Der Wirth wird die Sache mit den Augen seines Berufs ansehen und wohl begreifen, daß er dem Schwiegersohn eines Mannes, der mit zwei Wagen reist und kein Wort französisch spricht, trauen kann. Er soll uns noch Geld auf den Weg mitgeben. Der weiße Hut und die braune Zuppe des alten Nap sind eine Bürgschaft für fünftausend Francs in jeder Stadt Europa's. Es liegt eine zahlungsfähige Gemeinheit schon in dem Knarren seiner Stiefel.“ — „Er ist freilich keine sehr distinguirte aussehende Person,“ entgegnete Barnard, jetzt die Freiheit, zu der er selbst Anlaß gegeben, übel nehmend. — „Bitte, ich nenne ihn sehr distinguirt, und ich möchte lieber in seiner Kravatte und in seiner roth-geputzten grünen Weste stecken, als — wie soll ich sagen? — in meinen ausgeleerten Pantalons. Wie, du willst doch nicht schon hinein?“ fügte er bei, als Barnard ungestüm an seinem Hotel schellte. — „Ja; ich habe dieses thörichte Gerede satt. Wenn du nur dieses Geld nicht verloren hättest!“ — „Steis die alte Keier mit diesem Geld! Du könntest wahrhaftig damit die Todten aufwecken.“ — „Ich gehe hinein.“ — „Da kommt der Kerl endlich. Welche Augen wird er machen, wenn er findet, daß kein Fünftausendstück für ihn übrig geblieben ist.“ — Die Thüre ging auf, und Barnard verschwand hinter derselben, ohne seinem Freund gute Nacht zu sagen. (Fortf. folgt.)

Fruchtpreise.

von württembergischen Märkten. Mittelpreis per Zoll-Ctr. Badenang den 2. Juni. Dinkel 3 fl. 56 fr. Haber 4 fl. 6 fr. Kernen 5 fl. 30 fr. Gewicht von einem Scheffel best mittel gering Dinkel: 155 Pfd. 154 Pfd. 152 Pfd. Haber: 179 Pfd. 174 Pfd. 170 Pfd. Hall den 29. Mai. Kernen 5 fl. 15 fr. Gemischt — fl. — fr. Roggen 4 fl. 18 fr. Haber 4 fl. 12 fr. Ulm den 29. Mai. Kernen 5 fl. 19 fr. Weizen 5 fl. 12 fr. Roggen 3 fl. 50 fr. Gerste 4 fl. 21 fr. Haber 4 fl. 8 fr. Rottweil den 29. Mai. Kernen 5 fl. 27 fr., Weizen — fl. — fr., Dinkel 3 fl. 54 fr. Haber 4 fl. 6 fr.

Oberamt Badenang. Erledigte Kaminsfegerstelle.

Da die Stelle eines Kaminsfegers für den District Badenang durch die Resignation des Kaminsfegers Braun in Erledigung gekommen ist, so werden die Bewerber aufgefordert, ihre Zeugnisse über Prädikat und Befähigung längstens bis zum 15. d. M. bei der unterz. Stelle einzureichen. Badenang den 2. Juni 1869.

R. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badenang. Betr. die Besetzung der Stelle eines Krankenhausvaters.

Diejenigen Personen, welche auf die Stelle eines Hausvaters im neuen Krankenhaus reflectiren, mit welcher neben freier Wohnung und Gartengenuss noch der Bezug der regulativmäßigen Gebühren für Wart, Beköstigung, Heizung verbunden sein wird, wollen sich in Balde bei der unterz. Stelle persönlich melden und ihre Zeugnisse über seitherige Dienstleistungen etc. vorlegen. Badenang, den 2. Juni 1869.

R. Oberamt. Drescher.

Badenang.

Etwas Ansprüche an die nach Preußen auswandernde ledige Louise Friedrike Wurst von Jurg sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei dem Gemeinderathe Jurg binnen 10 Tagen anzumelden. Den 3. Juni 1869.

R. Oberamt. Drescher.

Badenang.

Etwas Ansprüche an die nach Mannheim auswandernde ledige Marie Louise Seuffer und die nach Neuchâtel auswandernde ledige Karoline Gottlieb Gröninger, beide von Murrhardt, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei dem Gemeinderath Murrhardt binnen 10 Tagen anzumelden. Den 4. Juni 1869.

R. Oberamt. Kinzelbach, Act., St.-B.

Bekanntmachung in Handelsfachen.

Gustav Knapp, Mittheilhaber der unter der Firma „J. Knapp“ in Neuchâtel betriebenen Kunst-, Del- und Sägmühle, ist am 17 April l. J. gestorben und in Folge hiervon sein Geschäftsanteil an seine beiden Brüder und Mittheilhaber Albert und Hermann Knapp mit allen Rechten und Verbindlichkeiten übertragen. Den 3. Juni 1869.

Oberamtsrichter Clemens.

Revier Reichenberg. Stamm- u. Brennholzverkauf.

Am Montag den 14. und Dienstag den 15. d. M. werden im Staatswald Eiskholz bei Badenang verkauft: 20 Hagenbüchsen mit 533 E., 12 Birken mit 280 E., 1 Erle 21 E., 28 1/2 Kl. buch. Schtr., 34 1/2 Kl. buch. Prgl., 50 1/2 Kl. buch. Schtr., 14 1/2 Kl. buch. Prgl., 1 Kl. asp. Schtr., 6 1/2 Kl. asp. Prgl., 1 Kl. Nadelholzprgl., 1 Kl. Nadelreisprgl., 8950 Buchene, 3525 Birchene und 425 aspen Wellen. Mit dem Stammholz wird am ersten Tag begonnen. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag. Reichenberg den 1. Juni 1869.

R. Forstamt. Bechtner.

Bekanntmachungen.

Re. buch. Prgl., 50 1/2 Kl. buch. Schtr., 14 1/2 Kl. buch. Prgl., 1 Kl. asp. Schtr., 6 1/2 Kl. asp. Prgl., 1 Kl. Nadelholzprgl., 1 Kl. Nadelreisprgl., 8950 Buchene, 3525 Birchene und 425 aspen Wellen. Mit dem Stammholz wird am ersten Tag begonnen. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag. Reichenberg den 1. Juni 1869.

Revier Kleina SPAch. Wiederholter.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 3. Juni d. J. aus den Staatswäldungen Stitzwald, Wbth. Sperberbau, und Schöneberg, Wbth. Taxannen-schlägle, und Altersberger-Spitze: 1 1/2 Klst. birchene Prgl. 19 1/2 Kl. Nadelholzprgl.

725 Buchene, 500 gemischte, 7500 Nadelholzwellen und 19 Hagen unauferichtetes Nadelreis (zu Streu geeignet). Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr beim Altersberger-Thor. Reichenberg den 29. Mai 1869.

R. Forstamt. Bechtner.

Murrhardt.

Die Abgangszeit des Postwagens von hier nach Oberroth und Hall ist nicht Mittags, sondern Morgens 2 U. 40 Min. R. Postamt.

Badenang. Verkauf eines Hofguts.

Jakob Maier in Mittelschönthal beabsichtigt am nächsten Mittwoch den 9. Juni, Vormittags 9 Uhr

sein Hofgut auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen A. streiche zu verkaufen. Dasselbe besteht in den erforderlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden und in 21 1/2 Morgen Gärten, Aeckern, Wiesen und Wald auf den Markungen Mittelschönthal, Unterschönthal, Erbstetten und Zwingsbüchen.



Liebhaber zu diesem Anwesen werden mit dem Anfügen eingeladen, daß bei annehmbarem Offert die Zusage sofort erfolgen wird. Den 1. Juni 1869.

Rathschreiberei. Krauth.

Badenang. Acker-Verkauf.

Den Geschwistern Caroline und Johannes Hauber, Kinder des hier wohnhaften Johannes Hauber, wird zufolge eines Nachgebots im Wege der Hülfswolltredung am Mittwoch, 16. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Ausschreibe verkauft: 1/2 Morg. 26,8 Acker im Kreichenbach, neben Gottlieb Jung und den Anwandern, gerichtlich Anschlag 200 fl., angekauft um 163 fl., wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß es bei diesem Ausschreibe sein Verbleiben hat. Den 25. Mai 1869.

Rathschreiberei Krauth.

Grosaspach. Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben des kinderlos verstorbenen Johs. Treff, Lappers Tochtermann, gewes. Bauers hier, halten in dessen Hause eine öffentliche Auktion gegen gleich baare Bezahlung ab und kommt vor:

am Donnerstag den 10. Juni: Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, worunter 1 grauer Tuchmantel, Bettgewand und Leinwand mit lein. Tuch und Garn, Küchengeräth, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschir und allerlei Hausrath; am Freitag den 11. Juni:

Fuhr- und Bauerngeschir, namentlich 2 Wagen und 1 Berner- und 1 Kinder-Wägel, Pflug und Egge und Pferds-geschir, Getränke: 4 Eimer 1868r Roth-wein, 5 Eimer Obstmost. Vieh: 1 9jähr. Fuchsstute, 1 5jähr. Kapp, Wallach, 2 Paar Siere, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Paar Läuferchweine und Geflügel. Früchte an Roggen, Dinkel, Haber, Wicken, Hirsen, Hauffamen und Kartoffeln Borrath an ca. 30 Ctr. Futter, ca. 40 Ctr. Stroh, 400 Hopsenstangen, Dung und Pösch-hurden.

Liebhaber werden auf je Morgens 8 Uhr eingeladen. Den 3. Juni 1869. Schultheiß Reiser.

Steinheim a. M. Gefunden.

Es wurden hier 20 fl. gefunden. Der Eigentümer hat sich binnen 14 Tagen zu melden. Den 3. Juni 1869. Schultheißenamt. Vest.

Waldrems. Bau-Accord.

Der Unterzeichnete bringt am nächsten Mittwoch den 9. d. M., Nachmittags 2 Uhr, die Maurerarbeit an seinem neu zu errichtenden Gebäude und Scheuer im Wirthshaus zum Laun zur Verackfordirung und ladet Accordslustige hiezu ein. Georg Waagenblast.

Dreßelhof, Gemeinde Unterweiffach. Hofguts-Verkauf.

Unterzeichnete ist gefonnen, sein Hofgut aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in den erforderlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden und in 25 Morgen Gärten, Aecker und Wiesen; es kann jeden Tag eingesehen und mit Unterzeichnetem ein Kauf abgeschlossen werden. Gottlieb Latzer.

Badenang. Impffache.

Der Unterzeichnete macht bekannt, daß er in Besitz von ächtem Impffloß, direct von einer Kuh genommen, gekommen ist. Dr. Kern.

Neuschönthal. Nächsten Montag den 7. d. M. wird in meiner Mühle für Kunden Mag-saamen geschlagen. J. Knapp.

Bachnang. Darlehens-Gesuch.
Gegen dreifache Sicherheit werden
1500 fl.

aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Red.

Empfehlung.

Auf vielseitiges Verlangen meinen werthen Gästen zur Nachricht, daß ich mit meiner heutigen Sendung **Lagerbier** auch **Doppelbier** erhalten und solches von heute Abend an im Ausschank habe.



Bachnang den 4. Juni 1869.

Mesger Müller.

Bachnang. Einladung.
Zu unserer am kommenden Sonntag den 6. d. M. stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir alle Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum Hirsch hier höflich ein.
Der Bräutigam:
Johann Beerlicher.
Die Braut:
Karoline Schröder.

Dem Bachnanger Mädchen zur Erwiderung auf No. 62.

Sa wahrlich das war gut gemacht, Ich muß' darüber lachen, Daß Sie noch bessere Verie kann Ueber and're Leute machen.

Wer sagt denn, daß zum Freien ich Nach Bachnang wollte geh'n? Sie müssen nicht so fürchterlich Die Wahrheit noch verdreh'n,

Denn: „Schicken wollte ich nur hin, Wer Lust zum Freien habe.“ Mir kommt's bis jetzt noch nicht in Sinn, Daß so noch bess're Tage.

Braucht nicht zu Ihnen laufen, Wenn ich je eine willt, Denn mehr als ich könnt' brauchen Schon längst hatt' haben konnt'.

Nach nett', wollt's ich riskiren Am ganzen Städtchen um, Nicht jede wird' pariren Brächt' manches Herz noch 'rum.

Laß mir deshalb nicht wachsen Der grauen Haare viel, Wenn tausend Ver' Sie machen Es gilt mir, wie ein Spiel.

Ja ich muß wirklich sagen: Die Prob' ist freilich schwer, Wenn man mir Vergnügen machen Sie dann muß lassen kühn.

Das steht den Frauenzimmern Ganz noch niemals an, Und deshalb gut für immer, Wenn eine Lehr' Sie han.

O. K.

Kreisstadt Ellwangen. Wollmarkt.

Der diesjährige Wollmarkt wird nach dem s. g. Weitsmarkt vom **Mittwoch den 16. bis Samstag den 19.** in den Lokalen des früheren Herrschaftskastens hinter dem Gebäude der Königl. Kreisregierung dahier abgehalten.

Die Einlagerung der Wolle kann jetzt schon geschehen und nach §. 4 der Wollmarktsordnung ist die für den Markt bestimmte Wolle 4 Wochen vor Beginn und eben so lange nach Beendigung des Marktes von einer Lagergebühr frei, auch ist für die Wollzufuhr das Brücken- und Pflastergeld aufgehoben. Die zu Markt gebrachte Wolle ist gegen Feuergefährigkeit versichert.

Die Markt-Inspection.
Stadtpfleger Richter.

Hauptpreis 100,000 Thaler.
Nachdem das Spielen aller Anlebens-Loose gesetzlich überall gestattet ist beehrt sich unterzeichnetes Handlungshaus zur Betheiligung der schon **am 10. Juni** beginnenden großen Gewinnziehung der neuesten von allerhöchster Regierung ausgegebenen **Staatslose** höflichst einzuladen.
Jedes gezogene Loos muß unbedingt einen der entfallenden Gewinne von **ev. Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 12,000, 2mal 100,00, 2mal 8000, 2mal 6000, 2mal 5000, 4mal 4000, 3mal 2500, 12mal 2000, 23mal 1500, 103mal 1000** etc. etc. bis abwärts **12 Thlr** erlangen und dürfte überhaupt keine Staats-Lotterie gleiche Vortheile bieten als hier dem Einleger geboten sind.
Diese Original-Staatslose à Thlr. 4 = fl. 7, halbe à Thlr. 2 = fl. 3½, viertel à Thlr. 1 = fl. 1½, (amtliche Pläne und Listen gratis) versendet hierzu gegen Einzahlung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrags das **Bankgeschäft von Gustav Schwarzschild, Hamburg.**

Die Stadt **Dinkelsbühl** veranstaltet am 13./15. Juli h. Jahrs eine Verloofung von **Ochsen, Stieren, Kühen** und Kalben der als vorzüglich bekannten **Unsbach-Triesdorfer Race, Schafen, Futterheide- und anderen landwirthschaftlichen Maschinen, Wägen, Bernerwägelchen, Pflügen, Stockuhren, Regulatoren, goldenen und silbernen Uhren, goldenen und silbernen Ketten, silbernen Geräthen, Kupfer-, Zinn- und Messingwaaren, Saphas, Fautcuils, Kommoden, Sekretären, Hausgeräthschaften, seidenen Regenschirmen, Luchern, Leinwand, eleganten Reisekoffern** und vielen anderen, solid und tüchtig gefertigten **Gewerbs- Erzeugnissen.**
Solche Loose à 30 fr. sind bei dem Unterzeichneten zu haben.
Albert Müller in Bachnang.

Murrhardt. Lehrlings-Gesuch.
Einen ordentlichen, kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre **Nüßelschreiner Kirn.**

Murrhardt. Zwei Zimmergesellen
finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei **Zimmermeister Gustav Engel.**

Spiegelberg.
Einen Arbeiter auf dauernde Beschäftigung sucht **Karl Seiz, Schneider.**

Murrhardt.
Einen noch in gutem Zustande befindlichen einspännigen **Kuhwagen** verkauft wegen Entbehrlichkeit **Alt Schuhmacher Kübler.**

Bachnang.
Ein großrätziges **Mutterschwein** hat zu verkaufen **Seifenfieder Schächterle.**
Bachnang.
Nächsten Mittwoch den 10. Mts. gibts **Kalk** bei **Ziegler Eckstein und Elfer.**

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht)
heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. D. Willig** in Berlin, jetzt **Mittelsstraße No. 6.** — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Bachnang.
Am Sonntag hat den **Bregeln-Bachtag** und ladet hierzu freundlich ein **Wäcker Sahn.**

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Bachnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Bachnang.

No. 66.

Dienstag den 8. Juni 1869.

37. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Bachnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Bachnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Bachnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 34 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Tages-Ereignisse. Württemberg.

* Mit dem Berichte, den Chr. Hoffmann aus Jaffa gesendet, stimmt überein ein Brief von Hardegg, dem zweiten Haupte des Tempels, datirt von Haifa 3. Mai 1869. Der Brief ist in der südd. Warte Nr. 42 vom 3. Juni abgedruckt; die Hauptstelle lautet: Wenn der Ausschuss das Werk hier fortsetzen will, so ist meine Ansicht, daß er die Leute und Familien so lange unterhält, bis das (angekauft) Land (22 Morgen für 1200 fl.) in Privatbesitz gegeben werden kann. Für die Kosten arbeiten sie und erhöhen den Werth des Grund und Bodens. Ueberhaupt hängt das Gelingen davon ab, daß Leute geschickt werden, die den Tempel bauen können. Für hiesige Schwäger ist hier kein Raum. Gelingt der Tempel, so geräth auch die Colonisation; das Umgekehrte ist gar nicht denkbar. Das verursacht einige Kosten, die man auf Hoffnung säen muß, erspart aber größere Opfer an Geld und Menschenleben. Die Leute, die bisher gestorben sind, sind neben einigen äußeren Ursachen hauptsächlich aus Mangel an geistigem Gehalt und aus Heimweh gestorben.

* In Gmünd macht das Berschwinder einer dem Orden der Barmherzigen Schwestern angehörigen Nonne großes Aufsehen. Sie ist mit einem jungen Manne abgereist, welcher, eine Krankheit vorwärtend, die Nonne als Pflegerin bestellte. Am 13. v. M. war der Patient so weit genesen, daß er mit seiner Pflegerin eine Erholungsreise nach Italien unternehmen konnte. Ein zurückgelassenes Schreiben meldete die Verlobung der beiden Flüchtlinge.

* An der land- und forstwirtschaftlichen Akademie in Hohenheim befinden sich im laufenden Sommer-Semester im Ganzen 117 Studierende, nämlich: Landwirthse: 30 Inländer, 63 Ausländer; Forstwirthse: 22 Inländer, 2 Ausländer. Von den 65 Ausländern kommen aus Oesterreich 27, Preußen und Rußland je 7, Schweiz 5, Baden 4, Brasilien 3, Bayern und Serbien je 2, Königreich Sachsen, Sachsen-Koburg, Sachsen-Meinungen, Hamburg, Belgien, Frankreich, England und Rumänien je 1. Die Gesamtfrequenz steht der Frequenz des verflorenen Wintersemesters ziemlich nahe, und übertrifft die Frequenz des vorjährigen Sommersemesters (111 Studierende mit 43 Ausländern) um 6 Studierende beziehungsweise 22 Ausländer.

Stuttgart, 4. Juni. Heute Nacht sind zwei Güterzüge in Söben zusammengestoßen. Dasselbst hatte der von Ulm herkommende Güterzug No. 24 den ebenfalls von oben kommenden Güterzug No. 40 rechtzeitig um 10 Uhr 27/29 Minuten überholt. Während nun dieser Güterzug wiederum vom zweiten auf das erste Geleise übergang, kam Zug No. 37, welcher von Göttingen herfahrplanmäßig erst um 11 Uhr in Söben ein treffen sollte, schon um 10 Uhr 37 Minuten an, stellte sich in Söben nicht auf, sondern wählte, wie es scheint, durchfahren, und schnitt

beim Donzdorfer Wegübergang dem das Geleise wechselnden Zug No. 40 die letzten 4 Wagen ab. Die Maschine des auffahrenden Zuges entgleiste und beschädigte sich sowohl als 3 Wagen des Zuges No. 40. Vom Dienstpersonal ist Niemand beschädigt; der Wagenwärter des Zuges No. 40 sprang rechtzeitig vom Wagen. Die Bahn war vorübergehend unfahrbar; seit heute früh 6 Uhr konnten aber beide Geleise wieder benützt werden.

Dehringen. Am 1. d. M. wurde einem Bauern von Langenbeutungen ein Pferd im Werth von 25 Louisdor gestohlen. Der schnellen und umsichtigen Thätigkeit des Stationskommandanten von Dehringen gelang es alsbald den Dieb andern Tags in Eichenau, wo er das Pferd um 50 fl. zu verkaufen suchte, in dem Augenblick zu verhaften, als er dasselbe zur Probe vorführte.

* In Heilbronn findet am nächsten Mittwoch eine bereits mehrfach vorbereitete Verammlung statt, die den Zweck hat, eine Landesproduktenbörse in Heilbronn zu begründen, ähnlich wie solche bereits in Stuttgart, Ulm und Ravensburg bestehen. Heilbronn ist sicherlich für einen solchen Zweck ein ganz geeigneter Platz. Je am ersten Vortage des Monats soll auch eine Weinbörse abgehalten werden.

Baihingen a. d. Enz den 4. Juni. Die schon vor längerer Zeit beabsichtigte Gewerbestellung kommt nun doch zu Stande. Nahezu 150 Aussteller haben sich bereit erklärt, die Ausstellung zu beschicken und hiebei sind etwa 50 verschiedene Geschäftszweige vertreten. Die Ausstellung selbst wird zu Anfang September eröffnet werden können.

Sulz den 4. Juni. Der gestrige, mit dem hiesigen Jahrmarkt verbundene Wollmarkt war sehr stark besahren, so daß die Räume in der städtischen Wollhalle ziemlich angefüllt und über 30 mit Wolle beladene Wagen vor Letzterer vorgeführt wurden. Es zeigte sich aber Mangel an Käufern, namentlich wurden größere Fabrikanten, die seit mehreren Jahren Wolle hier aufkaufen, vermisst. Die nicht zahlreichen Käufer größerer Quantitäten waren Anfangs sehr zurückhaltend und kauften erst Abends zu gedrücktten Preisen von 60 bis 78 fl. per Ctr. deutsche und Raubaftardwolle. Es blieb daher viele Wolle unverkauft und wurde ein Theil solcher hier gelagert.

Jany den 3. Juni. In der nächsten Nachbarhaft, Schinau im badr. Allgäu, haben 4 Senner aus 2046 bayr. Maß Milch einen Käse-Niesen nach Ementhaler Art von 50" Durchmesser und 7" Höhe im Gewichte von 412 Zoltpfund bereitet, dessen Milchwerth 113 fl. repräsentirt. Er wird auf einer Ausstellung Parade machen.

Tettnang, 1. Juni. Heute wurde von einem Kausfänger eine Kindsmörderin an das Ngl. Oberamtsgericht Tettnang eingeliefert, welche ihr neugeborenes Kind erschloß und in einem Walde unter einem Reishaufen verbergen hatte. Sie habe ihr

Verbrechen bereits eingestanden. Dieselbe sei eine ledige Dienstmagd von oder aus der Gemeinde Neutirch und schreibe sich Guter.

Baden.

Freiburg, 2. Juni. Wie der „Oberbr. Cur.“ vernimmt, hat es gestern und vorgestern auf den Höhen des Schwarzwaldes geschneit.

Hessen.

Darmstadt den 3. Juni. Unserer Regierung wurde durch Herrn Güterin Kiennéville in Paris eine Anzahl keimfähiger Eier der aus Japan stammenden Eichen-Seidenraupe übergeben und damit Versuche durch den Seidenbauverein angestellt. Diese fielen nicht nach Wunsch aus. Die Zucht ist in jeder Beziehung schwieriger und lästiger, als die des gewöhnlichen Seidenwurms. Die Juna-Mot-Raupe frisst nur das übrige sehr schnell weikende Laub gewisser Eichenarten und begattet sich nur in dunkeln Räumen. Die Raupen starben noch vor dem Einspinnen, wahrscheinlich in Folge von Wespenstichen, fast sämmtlich wieder weg.

Norddeutschland.

Frankfurt, 3. Juni. Seitern Abend 8 Uhr um 10 Uhr 20 Minuten von Hannau hier eintreffende Zug bei der Einfahrt im hiesigen Bahnhof auf einen im Rangiren begriffenen Güterzug. Ein Postbeamter und drei Eisenbahnbedienstete erhielten ganz leichte Beschädigungen.

Leipzig den 3. Juni. Der juristische Professor Geheimrath v. Wächter (gebürtig von Marbad, und früher Professor und Kanzler in Tübingen, auch langjähriger Präsident der würt. Kammer etc.) f. i. e. r. demnächst das goldene Jubeljahr seiner juristischen Promotion. Die Feiertage werden dieß Jubiläum zu einem sehr solennen erheben.

Berlin den 4. Juni. Das Zollparlament wählte heute wieder seine alten Präsidenten, nämlich zum Präsidenten Simson mit 215 St. (von 221), zum ersten Vicepräsidenten den bayr. Ministerpräsidenten Hohenlohe mit 168 St. (von 213) und zum zweiten Herzog v. Ujest mit 134 St. (v. 199.) Fürst Hohenlohe erklärte bei Annahme der Wahl: Meine Dankbarkeit dafür, daß mir die Ehre wird, von Ihnen gewählt zu werden, ist um so größer, als ich im vorigen Jahre keine Gelegenheit hatte, Ihnen Beweise meiner Befähigung für das mir übertragene Amt zu geben. Wenn Sie mich dennoch wiedergewählen, so geben Sie mir damit das Recht, die Motive zu Ihrem Vertrauen in meiner Thätigkeit außerhalb dieser Versammlung zu suchen. (Lebhaftes Bravo.) Demnach gawint aber Ihr Votum für mich eine hohe politische Bedeutung, und das Vertrauen dieser Versammlung wird mir den Mut geben, auf dem Wege, welchen ich für richtig halt', unbeirrt fortzuführen (sehr lebhaftes Bravo), auszuhalten in dem Bestreben, für die Vertheidigung, Versöhnung und Eintracht der deutschen